

An alle Medienpartner des
Stadtteilforums Linden-Süd
und des
Quartiersmanagements Linden-Süd

Hannover, den 13.12.2012

Presstext:

Ab in den Süden

Vom heimlichen Aufstieg eines lebendigen Stadtteils

Still und heimlich hat da eine Entwicklung im Süden von Linden-Limmer stattgefunden. Von Vielen **unbemerkt** und **zu Unrecht verschwiegen** oder **aus Unkenntnis** der realen Stadtteilgrenzen nicht ausgewiesen, ist der Stadtteil Linden-Süd seit Jahren dabei sich ein neues Gewand zu schneiden.

Unbemerkt blieb die Entwicklung, da alte Stigmata noch nicht überwunden sind und sie bequem ins bestehende mediale Bild passen.

Zu Unrecht werden gute neue Nachrichten verschwiegen, weil Viele nicht mutig genug sind als Erste positive Bilder zu zeichnen.

Die Unkenntnis über die wahren Stadtteilgrenzen zu bekämpfen fällt da verhältnismäßig leicht mit einem Blick auf die Stadtkarte.

Zu sagen „die neue Mitte liegt im Süden“ wäre definitiv zu weit gegangen. Doch in der umzugestaltenden Hautklinik am Ihmeufer existiert ein Wohnprojekt mit dem Namen „Wohnprojekt Linden-Mitte“. Das sollte sicherlich nicht als Landnahme verstanden werden, es ist dennoch ein Indiz sich verändernder Vorzeichen. Linden-Süd braucht kein falsches Etikett. Hier ist jeder willkommen und darf sich von Beginn an auch zum Stadtteil bekennen, unabhängig von seiner Herkunft.

Stadtteilforum und Quartiermanagement Linden-Süd teilen gerne das naturnahe Grün am westlichen Ihmeufer jenseits der Benno-Ohnesorg-Brücke am schwarzen Bären und haben bereits Pläne für dessen Aufwertung vorgelegt. Ziel eines studentischen Architektenwettbewerbs und eines Festes („Ein Tag am Fluss“) mit Befragung der Teilnehmenden war es, die Nutzungen möglichst vieler Bevölkerungsgruppen auch hinsichtlich der Veränderungen innerhalb des Hautklinikkomplexes zu ermöglichen, besser aufeinander abzustimmen und räumliche Qualitäten zu schaffen. **Hier passiert gerade was!**

Von der Gentrifizierungsdebatte in Linden-Nord bleibt Linden-Süd ebenfalls nicht unberührt. So schleicht sich auch hier langsam ein Prozess des Upgradings ein, der uns aber alle erfreut, da hier niemand verdrängt wird und sich Neues entwickelt.

Die Umnutzung der ehemaligen Industriebrache auf dem Hanomag-Gelände ist eine solche Erfolgsgeschichte des neuen Südens. Dort wo Kurt Schumacher 1946 die SPD zum Wiedergründungsparteitag einlud, existieren nach Fertigstellung des Komplexes wieder 2.100 Arbeitsplätze, interessante Loft-Wohnungen und zusätzlich Möglichkeiten der Nahversorgung für die BewohnerInnen des Südens. Dass hiervon auch ein weiterer positiver Impuls auf den Deisterkiez ausgehen wird, steht außer Frage. Diese sich durch Vielfalt, Toleranz und Mut auszeichnende Standortgemeinschaft hat sich im Spätsommer 2012 sogar einer Marktanalyse der CIMA unterzogen. Ein bewusstes Kräftenessen, das stadtweit an einem solch peripher gelegenen Standort seines Gleichen sucht. Auch hieraus entstehen wieder weitere Ideen der Aufwertung. **Der Süden scheut keinen Vergleich mit den besten der Branche.**

Gleiches gilt für die faszinierende Gospelkirche in der Erlösergemeinde, das vielseitige Ahrbergviertel oder das neue Klinikum Mitte mit seinem irreführenden neuen Namen (das alte Siloah-Krankenhaus wird eines der modernsten Krankenhäuser Niedersachsens). Doch warum ist das Bekenntnis zum Süden so schwierig, wenn doch so viel Positives hier geschieht. **Wer hat den Mut die neuen Kleider als Erster zu tragen?**

Viele haben „Lust auf Linden-Süd“ und das sollte nicht nur einmal im Jahr auf der autofreien Deisterstraße zelebriert werden, sondern zum neuen Bewusstsein werden. Sicherlich passt nicht immer alles zu jeder Zeit in jedem Quartier zusammen, doch eines haben wir gemeinsam: **Wir alle sind der neue Süden und hier ist was los!**

Und wer sich über das innenstadtnahe Wohnen hinaus für den Stadtteil engagieren möchte, braucht dazu keinen eigenen Verein zu gründen, sondern ist ebenfalls bestens versorgt. Das Stadtteilforum Linden-Süd tagt jeden ersten Donnerstag um 19:30 Uhr in der Deisterstraße 66 und bearbeitet alle relevanten Themen des Südens. Ob Senioren, die Bildungssituation der Kinder und Jugendlichen, die Entwicklung der Lokalen Ökonomie, die Freiraumentwicklung oder das Wohnumfeld, zu alldem gibt es hier Herangehensweisen, Antworten und die stetige Möglichkeit mitzumachen.

Alle sind im Süden herzlich willkommen! Und die Hiesigen sind zu mehr Selbstbewusstsein aufgerufen! Der Süden ist nur noch in manchen Köpfen das Linden-Süd von früher!

Ab in den Süden, wir freuen uns auf Euch!

Carsten Tech, Quartiermanager
Uwe Horstmann, Sprecher des Stadtteilforums